

## Jede Soziale Arbeit hat – mindestens – den gleichen Preis

---

Selbständige Soziale Arbeit kann nicht bedeuten, dass qualifizierte Fachkräfte mit Honoraren in Höhe derer einer Aushilfskraft beschäftigt werden, die eine dauerhaft existenz- und qualitäts-sichernde Arbeit nicht zulassen.

Wenn KollegInnen ausgehend von ihren jeweiligen Motiven solche scheinselfständigen Beschäftigungen eingehen, besteht die Gefahr des Ausspiels durch Kostenträger gegen selbständige SozialarbeiterInnen, die z.B. im Feld der Hilfen zur Erziehung eine wirtschaftlich eigenständige Arbeitsform etablieren wollen. Diese hat ihren Preis, so wie jede qualifizierte und verlässliche Sozialarbeit ihren Wert und ihren Preis haben muss. Geht es um Arbeitsbedingungen, so haben selbständige und angestellte Sozialarbeitende gleiche Interessen.

Vor diesem Hintergrund gibt es vielfältige Aufgaben:

### **Forschung**

Wir müssen genauer wissen, wie selbständige Soziale Arbeit sich gestalten kann. In welchen Arbeitsfeldern selbständige Soziale Arbeit sich als eigenständige Arbeitsform nicht als erfolgsträchtig erweist. Oder, wo und wie sie sich als besonders effiziente Arbeitsform herausstellt. Diese Forschungen sollten sich in die Wirkungsforschung der Sozialen Arbeit einreihen. Damit kann der nach anderen Gesetzen funktionierende „Markt“ analysiert werden. Auch, um die gewonnenen Erkenntnisse an Hochschulen in die Ausbildung zu implementieren.



Projektgruppe Selbständige - Tagung in Bonn Juni 2008

Netzwerk zur fachlichen und strukturellen Weiterentwicklung  
Unerlässlich ist ein Netzwerk selbständiger Sozialer Arbeit zu kollegialem Austausch, Weiterentwicklung der Arbeitsform und ihrer politischen Positionierung.

Es besteht ein großer Bedarf an Beratung. Dafür bietet sich neben jährlichen Treffen als fortlaufendes, transparentes Medium das Internet an. Ein Kompetenzpool wird entstehen, ebenso eine Kontaktbörse zur Suche von Geschäftspartnern. In einer Datenbank sollen relevante Informationen gesammelt und systematisiert werden. Dazu gehören Gerichtsurteile, z.B. zu Kostenübernahmen, Musterverträge, Steuer- und Versicherungsinformationen u.ä.

### **Netzwerk zur Qualifizierung**

Den Selbständigen im DBSH bietet sich ein Netzwerk, das als kompetenter Ansprechpartner für selbständige Soziale Arbeit ausgebaut und abgesichert werden soll. Dazu gehört, Weiterbildungen für ExistenzgründerInnen zu initiieren, wo fachspezifisch Konzepte differenziert und überprüft werden können und ein Coaching für Selbständige möglich ist.

### **Netzwerk zur politischen Positionierung**

Es bedarf einer politischen Vertretung, um nicht nur regional, sondern bundesweit als praktikable Arbeitsform den Zugang zu den Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit für Selbständige zu öffnen.

Es macht Sinn, dass die Selbständigen in einem Berufsverband, der auch Gewerkschaft ist, organisiert sind, um Soziale Arbeit mit den gebündelten Kräften aller (die bekanntlich in zu geringem Maße organisiert sind) weiterzuentwickeln. „Jegliche fachliche Soziale Arbeit kostet immer mindestens das gleiche Geld“ ist dabei einer der Kernsätze. Selbständige Soziale Arbeit kann sich nur weiterhin positiv etablieren, wenn sie, gemeinsam mit allen in der Sozialen Arbeit Tätigen, weiterhin ihre Professionalität stärkt, d.h. die Schlüsselqualifikationen Sozialer Arbeit transparent macht und politisch immer wieder in Erinnerung ruft. Für die Selbständigen im DBSH wäre die Einführung eines Berufsgesetzes eine sinnvolle Maßnahme, u.a. um gerade im Kontext selbständiger Sozialer Arbeit notwendige fachliche Standards sozialer Arbeit allgemeingültig definieren zu können.